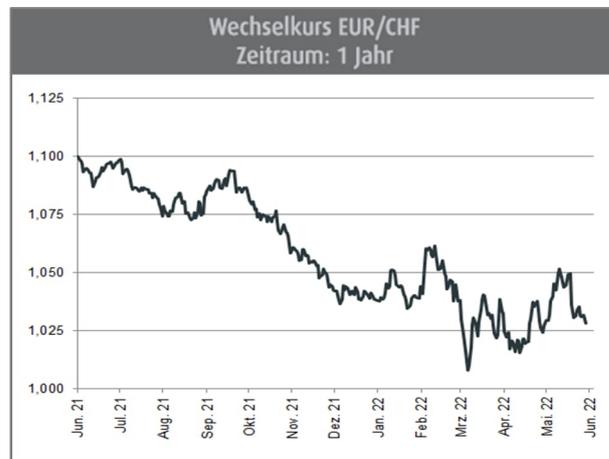


# Schweizer Franken (Stand: 03.06.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Aktuelle Situation

Die Schweizer Wirtschaft ist im Startquartal 2022 leicht gewachsen. Die Erholung vom Corona-Einbruch setzte sich damit fort, die Entwicklung der Branchen war allerdings uneinheitlich. Alles in allem stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Periode von Januar bis März 2022 gegenüber dem Vorquartal um 0,5 %, wie das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) jüngst mitteilte. Gegenüber dem Vorjahresquartal, in dem noch stärkere Corona-Beschränkungen galten, stieg das BIP um 4,4 %. Der Anstieg liegt damit am oberen Rand der Erwartungen der Analysten. Von der Nachrichtenagentur AWP befragte Ökonomen hatten die Entwicklung zum Vorquartal nämlich bei einem Plus zwischen 0,2 und 0,5 % gesehen. Allerdings wurde das Wachstum des Vorquartals vom Seco leicht nach unten revidiert (+0,2 statt +0,3 %). Zum Wachstum trug laut dem Seco insbesondere der Industriesektor bei. Teile des Dienstleistungssektors seien zu Beginn des Quartals hingegen durch die jüngste Corona-Welle und die damit einhergehenden Maßnahmen gebremst worden. Alles in allem haben die gesundheitspolitischen Maßnahmen die Wirtschaft aber deutlich weniger eingeschränkt als in den früheren Corona-Wellen, zumal sie bereits ab Februar gelockert wurden. Dementsprechend blieb ein erneuter veritabler Einbruch der Wertschöpfung auch in den direkt betroffenen Bereichen aus. Einzig das Gastgewerbe verzeichnete einen deutlichen Rückgang. Leicht rückläufig war die Entwicklung aber auch im Baugewerbe und im Handel. Gut lief es neben der Industrie derweil im Bereich Finanzen und Versicherung. Außerdem gab das Seco eine neue Schätzung für das BIP-Wachstum im Gesamtjahr 2021 ab. Demnach wuchs die Schweizer Wirtschaft um 3,8 %, wohingegen die bisherige Schätzung bei einem Plus von 3,7 % lag. Im Vergleich zu den EU-Staaten ist die Inflation in der Schweiz gering. Die Anfang Juni veröffentlichten Daten zur Preisentwicklung lagen mit einer jährlichen Steigerung von 2,9 % weit über den Erwartungen. Das Inflationsziel von 0 bis 2 % wurde damit stark überschritten. Trotz rückläufiger Wirtschaftsaussichten – der von Marktbeobachtern viel beachtete KOF-Indikator war zuletzt von 101,7 auf 96,8 Punkte gefallen – sollte die

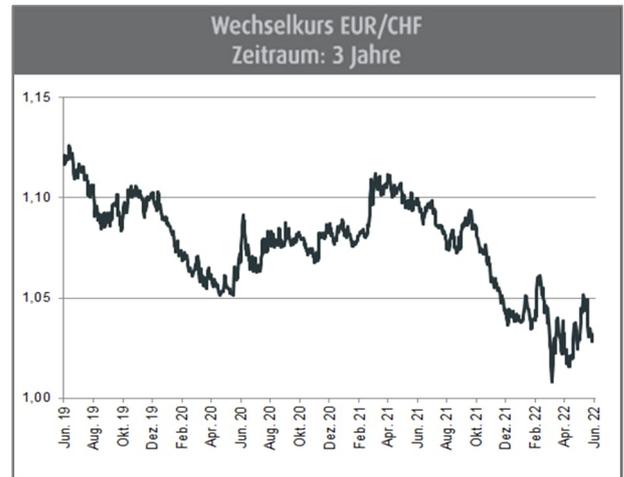
Schweizer Notenbank (SNB) nach Ansicht von Marktteilnehmern bei den Zinsschritten nicht länger zuwarten. Denn die weiter steigende Inflation erfordert nach ihrer Einschätzung unmittelbare Maßnahmen. Der starke Schweizer Franken ist dabei die 2. Herausforderung für die SNB. Derzeit überwiegt der preisdämpfende Effekt für Energieimporte gegenüber dem Exportnachteil. Dazu dürften sich die Markteingriffe der Notenbank in Grenzen halten. Der Fremdwährungsbestand in der SNB-Bilanz hat sich innerhalb eines Monats nur um 19 Milliarden Franken erhöht und die Bilanzsumme bleibt bei 1.066 Milliarden Franken stabil. Die Schweizer Wirtschaft könnte sich nach Einschätzung der Regierung im laufenden Jahr wegen der höheren Inflation, des Krieges in der Ukraine und der Corona-Eindämmungsmaßnahmen in China weniger stark erholen als bislang angenommen. Mit einer Rezession rechnen Analysten aber nicht. Es ist möglich, dass die Schweizerische Wirtschaft in diesem Jahr ein langsames Wachstum sieht als in den bisherigen Prognosen. Aber Ökonomen erwarten trotzdem beträchtliche Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes und glauben im Schnitt nicht, dass das Risiko einer unmittelbaren Rezession besteht, weil es immer noch Raum für die Fortsetzung der Erholung nach der Pandemie gibt. Die Unsicherheiten seien aber nach wie vor groß und hätten zuletzt insbesondere in China zugenommen, warnen Ökonomen. Zu einer möglichen Senkung der Seco-Konjunkturprognose hielt sich Ronald Indergand, Ökonom beim Staatssekretariat für Wirtschaft, bedeckt. „Es gibt immer noch Raum für einen starken Erholungseffekt, insbesondere in Bereichen wie dem Gastgewerbe und dem Transportsektor, von dem ich erwarte, dass er im 2. und 3. Quartal dieses Jahres zum Tragen kommt.“ Die nächste Seco-Wirtschaftsprognose wird am 15.06.2022 erwartet. Im März hatten die bei der Behörde angesiedelten Wirtschaftsexperten der Regierung die Wachstumsprognose für das laufende Jahr wegen des Krieges in der Ukraine und der anziehenden Teuerung bereits auf 2,8 % gesenkt. 2021 war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,6 % gestiegen.

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

# Schweizer Franken (Stand: 03.06.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen  
Analysten Thomas Neis

comdirect



## Ausblick

Im Laufe des Monats Mai hat der Kursverlauf des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro zunächst weiter abgewertet und dabei die obere Trendlinie des seit etwa einem Jahr anhaltenden Aufwertungsrends getestet. Nach dem charttechnischen Test dieser Linie hat der Kursverlauf bei einem Kursniveau von 1,05 EUR/CHF „gedreht“ und sich seither der unteren Trendlinie angenähert. Profitieren kann der Franken von der steigenden Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. Die steigende Angst vor den wirtschaftlichen Folgen treiben internationale Investoren

und deren Kapital in den „sicheren Hafen“ Schweiz. Dieses Umschichten internationaler Investitionen in den „sicheren Hafen“ Schweiz ist auch im Kursverlauf des Frankens abzulesen. Vorerst ist davon auszugehen, dass sich die aktuelle Erholung fortsetzen wird und den Franken bis zu Kursen um 1 EUR/CHF hieven könnte. Hier sollte aber vorerst Schluss sein, da die SNB intervenieren wird, um einen (zu) starken Franken zu verhindern, der die Exporte der Schweiz zunehmend belasten würde.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)